

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 29 (1961)
Heft: 12

Artikel: Winter
Autor: Ginkel, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Aber Alan», versuchte ich und wusste doch nicht, was ich sagen sollte. Er unterbrach mich. «Ich möchte gern, dass du ihn kennenlernst, Brad. Bitte komm heute abend um acht Uhr in Pauls Bar. Sprich aber nicht von gestern nacht — ich muss es mir erst überlegen, wie ich ihm das selbst sagen kann.» Er hing ab, ohne auf meine Entgegnung zu warten.

So bin ich also nun hier. In einer halben Stunde muss ich nett zu einem Kerl sein, den ich am liebsten erwürgen würde, und gleichgültig jemand anderen anschauen, den ich anbete. Vielleicht wird es nach einem Drink leichter werden — ich winkte Paul zu. Er setzte mein Glas vor mich hin und deutete mit dem Finger hinter mich. Ich spürte eine Hand auf meiner Schulter und drehte mich, um Alan ins Gesicht zu sehen.

Aber als ich ihn so sah, war es schwerer, als ich gedacht hatte. So gut ich vermochte, verbarg ich meine Verzweiflung und fragte: «Du trinkst wohl dasselbe? Und was will Dave haben?»

«Nichts, Brad.» Er trat auf mich zu und legte mir die Hände auf die Unterarme und drückte sie fest. «Er ist garnicht hier. Zehn Minuten seiner Eifersucht heute abend genügten, um mir zu zeigen, welches Glück mein sein kann, wenn ich danach greife. Ich greife jetzt danach, Brad.»

Alan lächelte, erst mit den Augen, dann im vollen Glanz: ich unterdrückte kleine Tränen der Seligkeit.

Mit freundlicher Erlaubnis der Zeitschrift ONE entnommen.

Uebersetzung von R.B.

Winter

Es ist schön, den Sommerwald zu sehen.
Sahst du schon den Wald, wenn er verschneit,
wenn die Bäume weissbemäntelt stehen
und der Strauch sich tief zur Erde neigt?

Wenn die Wege noch kein Fuss betreten,
und der Schnee knirscht unter deinem Schritt,
wenn der Winterwald mit seinem steten
Weiss ganz still zu dir hinüberglitt?

Keine Wagenspur ist eingeschnitten,
und kein Schlitten kreuzte deinen Pfad. —
Wer allein ist, hat um nichts zu bitten,
wenn die Stille ihn geborgen hat.

Frostzerbrochen klirrt ein Ast vom Baume,
und der Schnee rauscht trocken hoch und staubt.
Ganz für sich im tiefen Wintertraume
geht ein Mann, der an die Heimat glaubt.

Emil Ginkel, 1959†

Aus dem Band «Gedichte eines Arbeiters».